



Ab sofort geht alles automatisch!

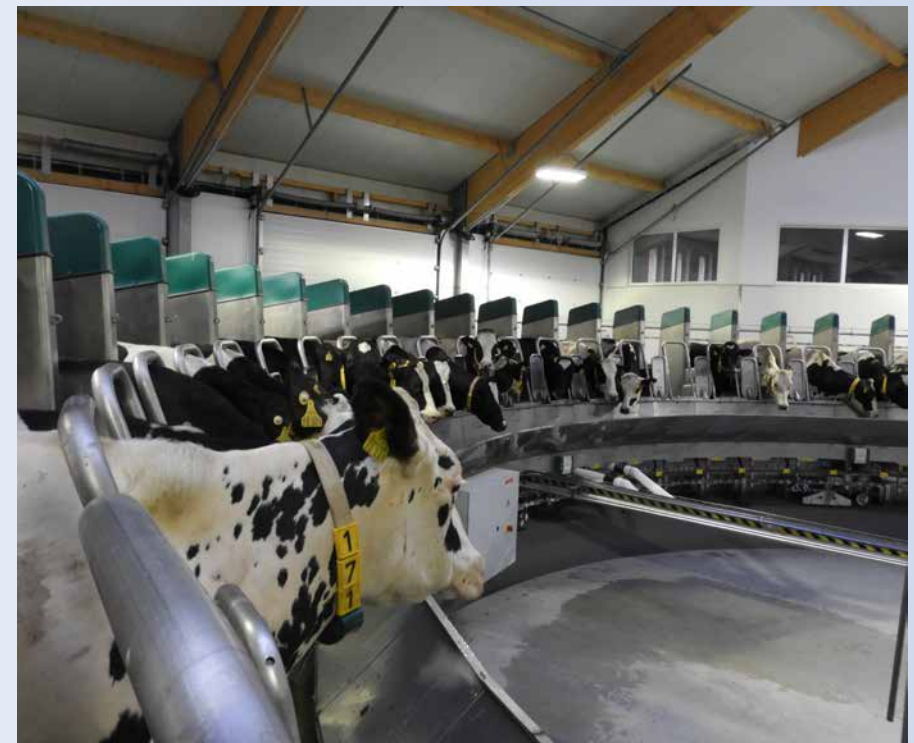
Ob es nun der drohende Fachkräftemangel ist, die Überzeugung, das monotone Arbeiten, wie Melken und Füttern doch besser durch einen Roboter auszuführen sind oder die Begeisterung an den größeren Möglichkeiten des Herdenmanagements durch standardisierte Routinen und komplexere Datenerfassung oder eben alle drei Punkte zusammen, das sei dahin gestellt.

Sicher ist eines: Eine neue Ära der Automatisierung im Milchviehstall hat begonnen. Das innovative Milchviehstallprojekt mit viel Kuhkomfort und unzähligen Möglichkeiten eine große Herde zu managen, wird sicherlich für viele Betriebe richtungsweisend sein.

„Maximale Automatisierung“

war der Stallbauauftrag der Milchgut Görldorf GmbH im südlichen Brandenburg. Damit hat man in dem Großbetrieb jahrzehnte lange Erfahrung. Futterbänder waren schon zu DDR Zeiten im VEG von den Ingenieuren geplant worden und nun seit bereits fast 40 Jahren im Einsatz. „Wenn große Mengen eines Materials bewegt werden, so ist es oft ein Förderband und nicht immer ein LKW“ sagte Herr Joachim Klindworth, als Eigentümer der Milchgut Görldorf GmbH und räumt damit etwaige Zweifel aus dem Weg. Görldorf liegt in

der Nähe großer Braunkohletagebauflächen und dort hat man keine Berührungängste mit dieser robusten Technik. Mit den Futterbändern kann man dem Anspruch der Kuh nach frischem Futter mehrmals täglich und gut dosiert, nur mit einem Knopfdruck, leicht nachkommen. So wurden bis dato alle Kühe und Jungriener in den zwei gekoppelten Typenanlagen gefüttert. Die großen Anmischeinrichtungen der Altanlage werden auch weiterhin zur Beschickung mit Futter genutzt. Nicht nur das Füttern geschieht automatisch: Statt in den knapp 200 m langen Ställen die Kühe



Die Kühe kennen kein Außenmelker-Karussell, aber schon die erste Fahrt macht ihnen Spaß.



Im Hintergrund die Altanlage. Die Kühe sehen das erste Mal wie die Curtains abgesenkt werden und den Blick nach draußen möglich ist.

durch Personal zu treiben, wird das einem automatischen Kuhnreiber übertragen. Schon in der Altanlage werden die Kühe wie durch „Geisterhand“ von automatische Kuhnreibern, selbstöffnenden und schließenden Toren bewegt. Für die Kühe, ist damit die Bewegung zum Melkstand hin und auch wieder zurück in die Gruppe routiniert und immer gleichmäßig ohne Stress und Komplikationen. In Görlsdorf hat man also keine Angst vor der Automatisierung und so ist es konsequent zukünftig auch das



Ein neuer Stall und alles riecht anders. Kuh am Futtertisch mit Futterband.

Melken dem Roboter zu übertragen. Keine leichte Entscheidung für die Bauherren, denn das DairyPro Q von Gea ist zwar seit gut zwei Jahren am Markt, aber das ist immer noch keine Langzeiterfahrung. Auch die Größe des Karussells hat es in sich: Ab sofort melken in Görlsdorf 56 Roboter auf einem Karussell die 1.330 Kühe. Mit 56 Plätzen gehört es zu den größten der Welt, und es ist sicherlich das Einzige momentan, welches in einer insgesamt so stark automatisierten Anlage steht.



3 Stunden nach Einzug. Die Kühe kommen von der Hochboxen und finden die Tiefboxen toll!

Langeweile im Stall

Kühe lieben Routine. In den USA geht man sogar soweit zu sagen: Langweile deine Kühe! Langeweile ist die Voraussetzung für konstant hohe Milchleistung, denn Langeweile ist das Gegenteil von Stress.

Langweile erreicht man nur durch Konstanz in den Abläufen. Das Melkkarussell ist bestückt mit Robotern, die vom Ansetzen bis zum Dippen vollautomatisch und immer mit der gleichen

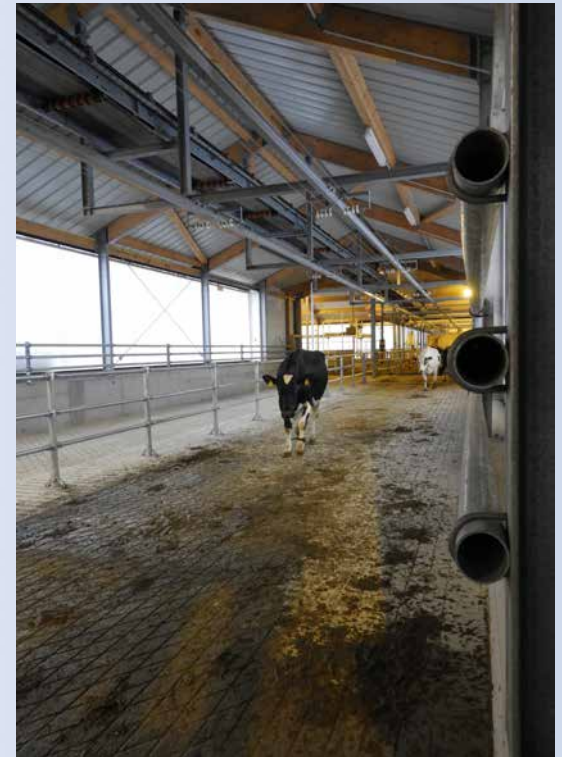


Draußen wird noch letzte Hand angelegt, drinnen wird schon gemolken.

Präzision arbeiten. Das ermöglicht einen schonenden Milchentzug bei großer Konstanz. Zusätzlich ermöglicht das automatische Melken, neben dem Wegfall der physisch harten Arbeit für die Melker, das Erfassen von modernsten Herdenmanagementparametern. Statt der bislang 18 Personen, die für die harte Melkarbeit rund um die Uhr im Betrieb nötig waren, wird es in Zukunft genügen, wenn eine Fachkraft pro Schicht das Melken überwacht. Das kommt der Personalentwicklung im Betrieb entgegen.

Die Milchviehanlage ist als klassisches H-Modell geplant und schließt an die Bestandsanlage an. Typisch für die Planungen des InnovationsTeams ist sie mit eingestreuten Tiefboxen und Rautenboden zu bauen. Der 6-reihige Stall hat den mit tigen schmalen Futtertisch direkt unter den oben liegenden Futtertransportbändern mit Abstreifern. Obwohl natürlich ein automatisches Curtainssystem die Belüftung des Stalles steuert, wurde der Stall zusätzlich besonders vogelsicher geplant und ausgeführt.

In den beiden Außenachsen liegen die Produktionsställe und im Zentrum das Melkkarussell mit Vorwartehef und Sortierbereich. Vor dem Karussell



Breite Treibewege sind wichtig für entspannte Kühe.



liegen die Räume der Melktechnik, Sozial-, Büro- und Verwaltungsräume. Die Fassade ist momentan noch eine Übergangslösung, da sich dort später ein weiterer moderner Bau für die gesamte Verwaltung des großen Unternehmens anschließen wird.

Schon im jetzigen Stall melken die Kühe deutlich über 10.500 kg Milch/Kuh/Jahr. Herr Adler als Herdenmanager hat die Anlage und Herde seit vielen Jahren fest im Griff und zu diesem Erfolg geführt. Er freut sich auf den für ihn fast wichtigsten Bereich der neuen Stallanlage: Ein Reproduktionsstall mit 210 Tierplätzen für die vorzubereitenden, frischen und eventuell auch mal kranken Kühe. Große eingestreute Buchten, Einzelangstände, separate Büros, eine Apotheke und Behandlungsräume ermöglicht Kühen gegen Ende der Trockenstehzeit oder den frisch abgekalbten Kühen die nötige individuelle Behandlung zukommen zu lassen.

Nach langer Planungsphase und einer für das Land Brandenburg typisch langen Genehmigungsphase ist dieser Teil des Neubaus nun zur großen Zufriedenheit aller fast abgeschlossen.

Und was sagen die Kühe dazu?

Die Kühe lassen sich ja eigentlich immer recht einfach auf ein Außenmelkerkarussell eingewöhnen und mit den Robotern hatten sie gar kein Problem. Sollten am ersten Tag erst einmal mit 400 Kühen begonnen werden, waren es nach wenigen Stun-



Nichts mehr zu tun, wenn Kühe gemolken werden. Es läuft gut von Anfang an. Bernd Adler im Gespräch mit Joachim Klindworth.

den schon 700 Kühe, die über das Karussell gemolken wurden. 36 Stunden später lief der gesamte Bestand über das Karussell! Die Kühe haben die neue Technik also bestens angenommen.

Wir berichten Ihnen davon, weil wir Ihnen aufzeigen möchten, welche Möglichkeiten in der modernen Landwirtschaft und Milchviehhaltung entstehen. Gerne zeigen wir Ihnen hier auch einige Bilder. Aber bitte haben Sie Verständnis dafür, dass Mensch und Tier sich erst einmal mit ihrem neuen Zuhause anfreunden möchten und nach der Zeit des Bauens und der Anstrengungen des Umzuges etwas Ruhe benötigen. Daher bitten wir auf jeden Fall von Besuchen abzusehen. Bitte respektieren Sie den Wunsch des Bauherren. Zudem ist die ganze Anlage eingezäunt und nicht offen zugänglich. **Also bitte vorerst keine Besuche.**

Wir wünschen der Familie Klindworth mit dem Milchgut Görsdorf und allen Mitarbeitern und Beteiligten viel Erfolg mit diesem sehr mutigen und innovativen Projekt. Gerne haben wir alle kleinen und großen Schritte in den letzten Jahren auf dem Weg zu diesem Abschnitt begleitet und freuen uns auf die noch vor uns liegenden Aufgaben.

*Ihre Christiane Brandes
und Hans-Jürgen Kautz (für den Bau verantwortlich)*
InnovationsTeam